

Arten vorkommen. So hat *Swertia perennis semina ala orbiculari cincta*, *Sw. carinthiaca* dagegen *Semina nuda subglobosa*, fast wie *Gent. Amarella*.

Zuccarini.

## II. Reisebericht.

*Reise durch einen Theil der Schweizer Gebirge; von Hrn. Apotheker Carl Stein in St. Gallen. (Zusammengezogen aus einer 1825 in der naturforschenden Gesellschaft zu St. Gallen gehaltenen Vorlesung.)*

### I. Reise gegen den Gotthard, über den Splügen und den Albula.

1823 den 23. August reiste ich von St. Gallen aus über Rapperswyl, Schwytz und Brunnen, von wo ich über den Vierwaldstättersee nach Flüelen übersetzte, und im Vorbeifahren das Rütli und die Tellsplatte besuchte. Als Erinnerungszeichen des Rütli nahm ich *Cyclamen europaeum*, das etwas über demselben in Felsenritzen wächst, mit, und landete erfreut über die herrlichen Umgebungen des Sees, in Flüelen, von welchem Altorf nur etwa eine halbe Stunde entfernt ist. Am folgenden Morgen wanderte ich dem Gotthardt zu, — man sieht und fühlt es, daß man jetzt in die eigentliche Gebirgswelt eintritt, alles trägt hier den Charakter der Gröfse, der Weg steigt stets aufwärts: ehe man nach Amsteeg (etwa 4 Stunden von Altorf) gelangt, rückt ein einzelner Felsen ins Thal herüber und verengt es, an diesem finden sich einige Pflanzen der höhern Alpenwelt z. B. *Allium senescens*, *Silene rupestris* etc. — Der neue Strassenbau bis nach Göschenen (oder

Gestinen) hat die Flora zurückgeschenkt, nichts als *Gnaphalium rectum* wuchert in Menge an der Stra-  
 ße, und erst beim Eintritt in die Schöllenen (der so  
 bekannte, als furchtbar geschilderte Schöllenen-  
 Schlund) erfreut man sich wie an wilder Majestät,  
 so am Reichthum der Pflanzen: In reichlicher Menge  
 blühte die zierliche *Astrantia minor*: Das *Bupleu-  
 rum stellatum*, die *Primula ciliata* Schr. und *Saxi-  
 fraga aspera* waren meist schon verblüht. *Saxifraga  
 pyramidalis* konnte ich nur bewundern, denn sie  
 blühte in Sicherheit am mächtigen Reufssturz, über  
 welchen sich das alte Meisterstück — die Teufels-  
 brücke, im schönen kühnen Bogen wölbt: recht  
 armselig erschienen mir dagegen die neugebauten  
 Brücken dieser StraÙe mit ihren engen Bogen, bei  
 denen man sich oft nicht einmal getraut hatte, das  
 hölzerne Futter wegzunehmen. — Am Felsen bei  
 der Teufelsbrücke fand ich *Trifolium noricum*, und  
 als das Bemerkenswerthere der heutigen Ausbente  
 nenne ich: *Luzula lutea et nivea*, *Carex atrata*,  
*Phyteuma hemisphaerica*, *Athamanta Libanotis*,  
*Saxifr. stellata et cuneifolia*, *Imperatoria Ostruthium*,  
*Sedum saxatile*, *Galium Jussieui et Villarsii* (beide  
 schwerlich spezifisch verschieden, ersteres durch die  
 röthlichen Blüthen kennbar) *Juncus trifidus et acu-  
 tistlorus depauperata* Gaudin. Die *Phyteuma he-  
 misphaerica* ist hier weit gröÙer, und überhaupt  
 ziemlich von der gewöhnlichen Form abweichend,  
 die man auf sonnigen trocknen Stellen der hohen  
 Alpen trifft, es nähert sich dadurch, daß sich bei  
 einzelnen Exemplaren ein sehr langes linienförmig-

ges Deckblatt (wohl eigentlich nur ein bis zum Blüthenschopf hinaufgerücktes Stengelblatt) findet, in etwas der *Phyteuma Scheuchzeri*; auch die übrigen Deckblätter sind etwas länger, als gewöhnlich, und die ganze Pflanze gleichsam schwächer, mehr in die Länge gezogen. Das Urnerloch bildet den Ausgang aus diesem engen mit zahlreichen Granittrümmern erfüllten tiefen Felsenspalte, durch welchen die Reufs sich tosend und schäumend hindurchstürzt, und man tritt auf freundlich ausgebreitete grüne Matten, in welchen die Reufs sanft hingleitet, und deren Hintergrund Unseren oder An der Matt und Hospital einnehmen: doch — feyert auch hier der Botaniker, er kann die Kapsel ruhig schliessen.

Am folgenden Morgen wandte ich mich links hinauf nach der Oberalp — gegen Dissentis — hier prangte in Menge auf Glimmerfelsen: *Sempervivum arachnoideum* und das schwefelgelbblühende ganz mit drüsigen schmierigen Haaren besetzte *Hieracium intybaceum* (= *albidum* Villars.) ebenso in großen Büschen — *Silene rupestris*. Ausgezeichnet war die Größe und Schönheit einiger gemeineren Alpenpflanzen; z. B. *Campanula barbata*. Gegen den Oberalpensee fand ich sehr sparsam *Cardamine resedifolia*, und auf einzelnen Felsenblöcken *Sempervivum montanum*, so wie an deren Fuß *Achillea moschata* und *Saxifraga bryoides*, welche letztere kein Beobachter in der Natur für spezifisch verschieden von *S. aspera* halten kann; deutlich sieht er, daß, so wie sich der Pflanze Feuchtigkeit dar-

bietet, die Blätterrosen minder gedrängt, und immer schlaffer werden, bis die Pflanze zuletzt als *S. aspera* ausrankt. Obgleich die *bryoides* genannte Form meist einblüthig ist, so finden sich doch auch zweiblüthige Exemplare, und es findet sich auf der andern Seite die *aspera* bisweilen auch einblüthig. \*) Ich werde später auf diesen Gegenstand noch einmal zurückkommen. Wir wissen noch so wenig von dem Einflufs des Standortes und Bodens auf die Form der Pflanzen, dafs es gewifs ein fruchtreiches Feld wäre, wenn tüchtige geübte Beobachter — frei von jeder vorgefafsten Meinung — vereint diesem Gegenstande ihre ganze Aufmerksamkeit widmen wollten: eine Menge neugeschaffner Species würde wieder verschwinden und Ordnung und Bestimmtheit an die Stelle des jetzigen Wirrwarrs in der Synonymie der Pflanzen treten; denn wem hauptsächlich verdanken die meisten derselben ihre Entstehung, wem anders, als der Schwierigkeit, viele der neueren Arten ohne *vergleichende Ansicht* bestimmen zu können, so dafs selbst Abbildungen oft nicht ausreichen: die Pflanze schien dem Finder nicht vollkommen mit der Beschreibung der schon aufgestellten Arten übereinzustimmen, er taufte sie folglich von Neuem: zumal da sich jetzt Jeder zum Tausen berechtigt glaubt! — Möchte Hr. v. Uichtritz noch viele Mitarbeiter finden! — Meine heutige Ausbeute bis St. Jakob — etwa noch 3 Stunden

\*) Ich legte der Gesellschaft in mehreren Bogen die gesammelten zahlreichen Uebergänge vor, um von dem Gesagten durch die eigene Ansicht zu überzeugen.

von Dissentis entfernt — und wo ich am Fuße des Kadus vorbei über die wenig hohe Wasserscheide der Vorder Rheins und des zur Reufs fließenden Oberalpbachs kam — bestand ausser dem schon genannten in *Trifolium alpinum*, (in Menge) *Hieracium grandiflorum* Var. *subglabrum*, *H. montanum*, *H. aurantiacum*, *H. alpinum* und *pumilum* (welche letztere 2 mir nicht nur nicht spezifisch verschieden zu sein scheinen, ersteres scheint mir mehr auf Urgebirg, letzteres auf Kalk zu Hause, — sondern ich wäre fast geneigt, sie beide nur für durch den hohen, verschiedenen Standort erzeugte Unterspecies von *H. villosum* zu halten, das bekanntlich ungemein stark variirt: ich besitze selbst gesammelte Exemplare des letzteren, von welchen sich *H. pumilum* einzig durch die Spatelform seiner Wurzelblätter unterscheidet; so findet sich auch sparsam, vorzüglich auf Schuttbalden, in den Appenzeller Alpen eine Varietät von *H. villosum*, die von Hrn. Dr. Zollikofer hier *H. obscurum* genannt wird, die sich durch geringere Villosität aller Theile (Calyx obscuro-pilosus) und schmälere, mehr zugespitzte Blätter unterscheidet.) Ferner: *Gentiana purpurea et nivalis*, *Pedicularis tuberosa*, *Potentilla grandiflora*, (Bisweilen mit fol. 4 — 5 natis) *Veronica bellidioides*, *Saxifraga autumnalis*  $\beta$  *atrorubens*, *Phyteuma betonicaefolium et Channelii*?

Auf meinen ferneren Wege bis Reichenau — wo sich Vorder- und Hinter-Rhein vereinigen, fand ich nur am Rheinufer bei Illanz *Veronica spicata*, und in dem Wald über dem felsigen Rheinufer *Teu-*

*crum Chamaedrys* und *Scorodonia* als bemerkenswerth. Ich verfolgte die neue schöne Straße über den Splügen, und reiste bei Nacht durchs Bregell über den Maloya in das herrliche Ober-Engadin: entzückend ist die Aussicht über den Silser, Silvaplanner und St. Moritzersee mit den schönen Dörfern und den ungeheuern Gletscher-Massen, dem Bernina Gletscher im Hintergrunde — hier von dem Maloya aus, (ich bemerkte hier abermals *H. albidum* Villars nebst andern minder seltenen Pflanzen —) Aus allen Mauerritzen sprosst hier — im Engadin — *Sempervivum arachnoideum* hervor, und am Felsen fand ich das seltene *Phyteuma Scheuchzeri*. — Bei Sils öffnet sich ein Seitenthal, dessen Hintergrund der Feetgletscher — eine Fortsetzung des ungeheuern Bernina - Gletschers — einnimmt, man erreicht ihn in  $3\frac{1}{2}$  Stunde, und aus ihm ergießt sich ein ansehnlicher Bach, der sich in den Silsersee ergießend, die Hauptquelle des Inns bildet. Auf den hohen Alpweiden auf dem Wege zum Gletscher, den das Auge beständig vor sich hat, fand ich sehr häufig *Centaurea phrygia*, deren Form sehr von den Exemplaren der Dresdner Flora abweicht: der doppelt so dicke Kelch der stets einblüthigen Pflanze hat weit stärker federig gespaltene Schuppen, so daß die eigentliche Kelchschuppe gar nicht sichtbar ist; bedeutender noch ist der Unterschied der Blätter: während die Dresdner Form (die wohl als die gewöhnliche zu betrachten ist?) nur schwach gezähnelte, gegen die Basis *verschmälerte* und *vollkommen ganzrandige* Stengelblätter besitzt, sind im

Gegentheil diese vollkommen lanzettförmig, an der Basis am breitesten, fast Stengel halbumbfassend, und sehr scharf fast buchtig gezähnt, welche Zähne nach der Blattspitze zu allmählig verschwinden, auch das Netz des Blattes ist ganz verschieden: bei der Dresdner Pflanze sendet die Mittelrippe zahlreiche Queradern aus, bei dieser dagegen entspringen ausser der Hauptrippe etwa noch 8 Seitenrippen — aus der Blattbasis, von denen ausser der Hauptrippe gewöhnlich 2 bis zur Blattspitze fortlaufen: Hier scheinen demnach 2 verschiedene Arten versteckt zu seyn, vielleicht sind sie schon beschrieben. Belehrung darüber würde mir sehr willkommen seyn. Noch fand ich auf dem Wege zum Gletscher *Erigeron alpinum* und *uniflorum*, die mir als Beitrag zu den schon früher in den Appenzeller und Glarner Alpen gesammelten Exemplaren eine interessante Suite und einen Beweis ihres deutlichen Ueberganges lieferte: es ist diese Pflanze ein wahrer Proteus, dessen eine Gränze *E. uniflorum* bildet, und dessen andere dem *E. acre* ziemlich nahe steht. \*) Am Feetgletscher selbst fand ich die herrlichste üppigste Vegetation, ich sammelte *Pedicularis recutita* und *incarnata*, \*\*) *Geum reptans*, *Arnica*

\*) Ich legte auch hievon durch eine Menge sprechender Exemplare, der Gesellschaft den Beweis vor Augen, so wie ich überhaupt die meisten der erwähnten Pflanzen vorzeigte.

\*\*) Nach Hegetschweylers *Flora helvetica* soll dies nicht *P. incarnata* L., denn letztere habe gelbe Blüthen, seyn; welchem Autor der Verf. dies nachgeschrieben habe, ist mir zwar unbekannt, aber wem drängt sich hier nicht die Frage auf, „warum nannte sie dann der große Linée *incarnata*?!“ Möchten kompetentere Richter ihr Urtheil darüber vernehmen lassen.

*glacialis* mit sehr abweichenden Blattformen: von breiter herzförmiger Basis bis zu stark verschmälertem; die ersteren Blätter sind breiter als lang, letztere eylanzettförmig, alle weitbuchtig gezahnt; ferner *Salix arbutifolia* W.,  $\beta$  *leiocarpa* Ser., *prunifolia* Ser., *arenaria et hastata*, *Gnaphalium norwegicum et alpinum*, *Myosotis suaveolens*, *Luzula nigricans* mit ausgezeichnet sammetschwarzem Blütenstand, und *Primula ciliata* Schrank. in ausgezeichnet schönen großen 5 — 10 blüthigen Exemplaren. In dem vom Gletscherbach abgelagerten Glimmersand stand *Achillea nana*, ein schönes im hohen Grade aromatisches Pflänzchen, deren Bekleidung die Diagnose sehr mit Unrecht „*hirsutus*“ nennt: sie ist vielmehr *tomentosus*, so daß der Filz sich leicht ablöst, so wie er denn auch dünner zu werden scheint, so wie die Pflanze sich ihrem Lebensziele nähert.

Bei dem kräftigen, aber mit keiner Bequemlichkeit versehenen, und schlecht gefassten Sauerbrunnen von St. Moritz blüht in der Nadelwaldung — worunter viel *Pinus Cembra* — zwischen *Vaccinium Myrtillus* — die niedliche *Linnaea borealis* in Menge. Schwer trennte ich mich von dem schönen Ober-Engadin, das ganz im Urgebirg liegt, und trat den Rückweg über Albula an. Der rauhe, nicht wohl fahrbare Weg über den Albula-Colofs geht gleichsam durch ein sehr hohes Bergthal, von beiden Seiten durch höhere Berge und Felskuppen begrenzt, so weit zurücktretend, daß sie zwischen sich eine ziemlich breite Fläche lassen, welche durch sie weder der Sonnenstrahlen beraubt, noch wäh-

rend der warmen Jahreszeit vom schmelzenden Schnee immerwährend feucht erhalten wird, — daher zeigt sich die in zahlloser Menge an den hier zerstreuliegenden Granitblöcken wachsende *Saxifraga* unter der Form von *S. bryoides*; ich glaube daher, wie ich schon weiter vorn angedeutet habe: *S. aspera* sei die Grundform, welche, gleich den meisten Steinbrecharten, Feuchtigkeit und Schatten liebt, wird ihr aber beides entzogen, in *bryoides* zusammengesogen wird, und der vermehrte Einfluß des Lichtes giebt der Pflanze die größere schönere, weit lebhafter durch orangefarbe Punkte gefärbte Blüthe, so, daß man es deutlich sieht, wie das Licht und die freye Bergluft den größten Theil der Lebenskraft der Pflanze in der Blüthe concentriren. — Gern vergißt der Wanderer die Rauheit des Weges bei dem Anblick der herrlichen Vegetation, die den Albula in einen Blumengarten verwandelt: nebst der unzählbaren Menge *S. bryoides* stehen hier meist vierblüthige Exemplare von *Senecio Doronicum*, das schöne *Polemonium coeruleum*, so wie *Antirrhinum alpinum*; auf den sparsamen berasteten Plätzen auch häufig *Viola calcarata* etc. — Bei Bergün tritt wieder Kalk vor, und *Potentilla caulescens*, *Buphthalmum salicifolium* und *Hieracium humile* Var. *glandulosa pilosum* etc.\*) — Auf dem Ried bei War-

\*) Ich halte es dafür, und nicht für *H. amplexicaule*, einmal wegen seinem Blütenstand, welcher mit dem gewöhnlichen *H. humile*, aber nicht mit letzterem, übereinstimmt, auch sind die Blätter nicht so wollig, das Stengelblatt nicht herzförmig, den Stengel halbumfassend, wie es bei *H. amplexicaule* der Fall ist, wenigstens bei den Exemplaren, die ich in den Appenzeller Alpen gesammelt habe.

denberg wächst häufig *Schoenus albus*, *Dipsacus pilosus* an Gräben. (Beschluss folgt.)

### III. Reisende Botaniker.

Hr. Graf de Bray, Excellenz, unser verehrter Präsident, ist am 27. April von Paris in München eingetroffen. Er wird den größten Theil des Sommers in Bayern bleiben, und die Gesellschaft darf sich mit der Hoffnung schmeicheln, daß Er selbst einer ihrer Sitzungen präsidiren werde.

Hr. Hofrath Ritter von Martens ist am 29. April von München abgereist, um sich über Holland, wo er die dortigen Gärten besuchen wird, nach England zu begeben. Im Rückweg wird er Paris besuchen.

### IV. Beförderung.

Hr. Dr. Ernst Meyer in Göttingen ist von S. K. Maj. von Preussen an des verstorbenen Dr. Eysenhardts Stelle als Prof. der Botanik nach Königsberg berufen worden; weshalb alle Freunde der Wissenschaft dieses Glück wünschen werden, die dieses ausgezeichneten Gelehrten Verdienste kennen.

### V. Anzeige.

Bei P. I. Schalbacher, Buchhändler, Wallnerstrasse Nr. 269. in Wien, ist in Commission zu haben: Humboldt et Bonpland *Nova Genera et Species plantarum*, in Folio, schönste Ausgabe grand - Colombier figures coloriées 36 Cahiers komplet.

Ein Privat-Eigenthümer der schönsten Ausgabe dieses Werkes, als des vorzüglichsten Resultats der Bemühungen und der kühnen Reisen jener weltbe-

Arzneikräften von der vorhergehenden Art fast ganz verdrängt worden ist.

Das vorstehende Verzeichnifs des Inhalts dieses Heftes bewährt das abermalige Interesse desselben. Die Abbildungen, welche größtentheils nach lebenden Exemplaren oder nach den besten Mustern gefertigt wurden, lassen sowohl in der Vollständigkeit der Zergliederungen, als Natürlichkeit der Vorstellungen nichts zu wünschen übrig, und der Text von dem viel belesenen Friedr. Nees v. Esenbeck enthält so viel belehrendes, daß wir uns veranlaßt sahen, denselben oft wörtlich wieder zu geben.

### III. C u r i o s a.

In einem italienischen Werke, betitelt „*der erfahrene Landwirth*“ heißt es unter andern „bei nassen Jahren entstehen auf den Getreidefeldern eine große Menge Erdschnecken, diese fressen die Herzwurzel des Getreides ab, besonders des Weizens, welcher sich dadurch in den giftigen Lolch verwandelt.“

Ich füge die Bemerkung hinzu, daß dieses, hier in Menge vorkommende *Lolium*, nicht *L. temulentum* ist, sondern durchaus *L. speciosum* Bbst.

Treviso.

F. Mayer.

### V e r b e s s e r u n g e n.

In Flora 1826. Nro. 20.

pag. 307. Zeile 11. statt gereichten lies gereiheten.

- 309. — 12. — Strukter lies Struktur.
- 313. — 7. — Gegenatand lies Gegenstand.
- 314. — 27. — Channelii lies Charmelii.
- 518. — 25. — salicifotium lies salicifolium.
- 520 — 6. — gedrucht lies gedruckt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Reisebericht 310-319](#)